

Deutsch-Canadischer
Provinzialverband
von Saskatchewan

Aufforderung!

Die Schatzmeister der einzelnen Ortsgruppen werden ersucht, die Mitgliedsbeiträge (25 Cents pro Mitglied) und freiwillige Beiträge für den Organisationsfond an den Schatzmeister der Generalleitung des Deutsch-Canadischen Provinzialverbandes von Saskatchewan, Herrn Frank Dummer, P. O. Box 153, Regina, Sask., zu richten.

Alle Mitteilungen und Anfragen sind an den Sekretär des Deutsch-Canadischen Provinzialverbandes von Saskatchewan, Herrn J. A. Kuffel, P. O. Box 153, Regina, Sask., zu richten.

Bergeht den Organisationsfond nicht!
Freiwillige Beiträge erbittet die Zentralleitung



Die Generalleitung macht darauf aufmerksam, daß man durch einmalige Zahlung eines Betrages von \$10.00 lebenslangliches Mitglied des Provinzialverbandes werden kann. Diese Beiträge werden abgezogen von den anderen Geldern des Verbandes verwaltet und sollen einen sogenannten "Eisernen Fonds" bilden, über den nur die Generalversammlung des Verbandes verfügen kann.

Ortsgruppe „Forbes“

Von dieser Ortsgruppe ist vorläufig nicht viel zu berichten, da die meisten Mitglieder weiter östlich gegangen sind, um dort, wo man eine Ernte hat, zu arbeiten. Hier sieht es sehr traurig aus und die meisten werden wohl gezwungen sein, die Unterstützung der Regierung in Anspruch zu nehmen. Viele sind hier der Hilfe bedürftig, die aber von der Regierung nicht angenommen werden. Aber noch mehr sind hier, die gar nichts davon wissen, daß die Regierung Unterstützung gewähren will, trotzdem es auf jeder Postoffice angeschlagen war. Die meisten sind des Englischen nicht mächtig und diese ich, daß sie ihnen unbekannt und die Postmeister haben es ihnen nicht richtig erklärt. Hoffentlich wird die Regierung auch für solche Maß wissen, trotzdem es den schwerer werden und nun da die Preise für Lebensmittel inzwischen sehr in die Höhe gegangen sind. Trotzdem jetzt in Europa der Krieg mütet, wollen wir Deutsch-Canadier doch unserm neuen Vaterland treu bleiben und hoffen, daß recht bald die fremde Hilfe erhalten wird: Friede! Friede! zwischen Großbritannien und Deutschland, jedoch wir Deutsch-Canadier in Frieden leben dürfen und freie Bürger des Landes bleiben, zum Wohl des Landes und unserer anderen Mitbürger und nicht zum Anstoß der anderen Nationen.

Mit Gruß an die Generalleitung des Deutsch-Canadischen Provinzialverbandes

Georg Gahr

Ortsgruppe „Denzil“

Aus Denzil geht uns folgendes Schreiben zu, daß wir anderen Ortsgruppen zur Nachahmung empfehlen, da dies der Weg ist, die Ziele des D. C. P. S. ins Praktische zu übertragen.

Ausruhen!
Anfolge des Krieges in Europa sind viele unserer Landsleute in Canada in bitterer Not geraten und der äußersten Verpeinigung preisgegeben. Da es ausgeschlossen ist, daß solche unter den herrschenden Verhältnissen Arbeit und Beschäftigung erhalten in den bevorstehenden Wintermonaten und dadurch der drückenden Not anheimfallen würden, wende ich mich, um solche zu verhüten, an die Herzen aller ehemaligen Deutschen und Österreicher, welche einigermassen fest auf der eigenen Scholle sitzen, mit der Bitte, einen Landsmann über die schlechte Zeit zu überbrücken. Wo fängt es an? Hier ist es nicht verloren, und meidet Euch bei dem Unterzeichneten, um unseren Landsleuten aus der Not zu helfen. Was ist kein Verbrechen.

Mit deutschem Gruß
Mar Drab,
Denzil, P. O. Box 153, Regina, Sask.

Ich bin bereit 25 Mann über den Winter unterzubringen und rechne auf die Hilfe der deutschen Zeitgenossen.

Der Aufruf war von folgendem Schreiben begleitet:

Herr Herr Gymann!
Vor allem meine herzlichsten Glückwünsche zu Ihrer neuen Position als Chef des „Sask. Courier“, und wünsche Ihnen den besten Erfolg.

Mein lieber Herr Gymann, beilegend sende ich einen Aufruf an unsere Landsleute hier und denke ich, daß sie seinen Anstand nehmen werden, diesen zu veröffentlichen. Da ich geklärt habe, daß Tausende von Deutschen und Österreichern infolge des Krieges entlassen wurden und nun auch keine Aussicht vorhanden ist, daß dieselben wieder Beschäftigung finden, möchte ich beilegenden Aufruf erlassen, um diese Landsleute vor der ärmlichen Not zu schützen. Ich selbst bin jederzeit bereit, einen Extra Mann über den Winter zu überbrücken und fast alle Deutschen im hiesigen Distrikt werden das selbst tun.

Ich denke es wird der Regierung auch recht sein, da dieselbe dadurch von der Sorge für dieselben entlastet wird. Da die Dominion Regierung keine Deutschen oder Österreicher über die Grenze läßt, ist es ihnen jede Gelegenheit genommen, sich den Winter über durchzuschlagen.

Ich bin bestens dankend, gezeichnet

Mar Drab

Achtung!
Alle Mitteilungen an die Generalleitung sind von jetzt zu senden an
P. O. Box 153
Regina, Sask.

Kriegsnachrichten

Widerlegung.

Rom. — Die italienische Regierung hat von dem Chef des österreichischen Generalstabs ein Telegramm erhalten, in dem nachdrücklich in Abrede gestellt wird, daß Österreich feindliche Absichten gegen Italien habe.

Des Kaisers Dank.

Berlin. — Kaiser Wilhelm hat dem Kronprinzen Friedrich Wilhelm und dem Herzog Albrecht von Württemberg das eiserne Kreuz erster und zweiter Klasse verliehen. Prinz Oskar wurde durch das eiserne Kreuz zweiter Klasse ausgezeichnet.

Der Kaiser landete folgende Depesche an die Kronprinzessin:
„Ich danke Dir von Herzen, mein liebes Kind, ich freue mich mit Dir über den ersten Sieg Wilhelm, Gott war an seiner Seite, er hat ihn beschützt und ihm geholfen. Dem Götlichen sollen wir Dank und Ehre. Ich werde Wilhelm das eiserne Kreuz erster und zweiter Klasse verliehen.“
„Oskar hat gleichfalls tapfer mit seinen Grenadiere gekämpft: Ich verleihe ihm das eiserne Kreuz zweiter Klasse.“ Teile es Anna und Marie mit. Gott beschütze und helfe mir neuen Tugenden. Auch in der Zukunft sei er mit ihnen und ihren Gattinnen.

Papa Wilhelm

Cattaro gerührt?

Mailand, Italien. — Heute wurde nach Mailand gemeldet, daß die Befestigungswerke des österreichischen Hafens Cattaro an der Küste Dalmatiens von den verbündeten Flotten vollständig zusammengebrochen worden seien; nach dem Bericht hätten die Österreicher nicht Zeit, ehe der Angriff erfolgte. Seemannen im Golf von Cattaro zu legen.

Nach einer über Rom kommenden Nachricht soll der österreichische Kommandant von Cattaro Unterhandlungen betreffs Uebergabe eingeleitet haben.

Türkei plant ein Deutschlandfreundliches Bündnis mit Rumänien zum Angriff auf Rußland.

Washington. — Wenn die große Schlacht geschlagen sein wird, die gegenwärtig zwischen den verbündeten Streitkräften und Deutschland an der französischen Grenze zum Austrage kommt, wird, wie hiesige Diplomaten annehmen, eine neue Zusammenstellung der Nationen in dem europäischen Kriege stattfinden.

Im Staatsdepartement erfährt man heute durch den amerikanischen Gesandten in den Balkanstaaten, Herrn Charles J. Vopila von Chicago, daß türkische Beamte sich in Rumänien, Bulgarien zu schaffen machen, um ein Bündnis zu stiften, das sich auf einen Angriff auf Deutschland und Österreichs stützt.

Das Staatsdepartement hat bis jetzt nicht in Erfahrung gebracht, wie weit diese Unterhandlungen gediehen sind; allein aus der Sorgfalt, mit der diese Angaben so geheim als möglich gehalten werden, schließt man, daß Rumänien einen klaren Handel im Auge hat und sich entweder an Österreich oder Rußland verkaufen und derjenigen Macht ihre Dienste anbieten will, die die annehmbarsten Bedingungen stellt.

Es wird als sicher angenommen, daß Italien am Kriege zu teilnehmten sich herbeilassen, dabei die Aussicht vor, daß es sich auf Seiten Frankreichs schlagen wird. Die Vorkämpfer türkischer Großmächte in Bagdad sind ebenfalls bereits auf der Reise oder rufen sich zur baldigen Abreise nach Bagdad. Der Grund hierfür ist, daß die Vereinigten Staaten die einzige Macht bilden, die eventuell neutral bleiben würde und auf deren Vermittlung bei den Friedensverhandlungen zu rechnen wäre. Die Folge ist, daß jede der feigführenden Mächte darauf aus ist, die Nachrichten vom Kriegsschauplatz den Amerikanern im günstigsten Lichte für ihre Nation zu zeigen.

Die Vorkämpfer von England, Frankreich und Japan haben sich dahin geeinigt, daß keiner von ihnen über die Kriegslage eine öffentliche Äußerung machen will; das wird sie indes nicht daran hindern, Reiz- und Fehdebriefe auszugeben, die über die Bewegungen ihrer Truppen Nachrichten bringen. Der japanische Vorkämpfer, Baron Genda gab als Grund hierfür an, daß derartige Gerüchterschwärzungen aus Rücksicht auf die Vermittlungen des Präsidenten Wilson, die strenge Neutralität zu bewahren, vermieden werden sollten, um den Präsidenten in seinen Vermittlungen nicht zu entzweien.

Der Funksender zwischen Berlin und den Vereinigten Staaten durch die Seewärter Station ist wieder hergestellt worden, und der Flottenbeamte, der dort als Botschafter angestellt wurde, ist beauftragt worden, Depeschen, die in chiffrierter Form zwischen dem Berliner auswärtigen Amt und der Botschaft gewechselt werden, nicht zu zensieren. Die Londonische Funkstation wurde geschlossen.

Bruch geheilt

Dr. Stuart's Plaster-Bandage, das die Wunden schnell und sicher heilt, ist ein unverzichtbares Mittel für Ärzte und Patienten. Es ist leicht zu tragen und wirkt schnell. Es ist in jeder Apotheke zu haben.

Kriegs-Plaster-Bandage

Dr. Stuart's Plaster-Bandage, das die Wunden schnell und sicher heilt, ist ein unverzichtbares Mittel für Ärzte und Patienten. Es ist leicht zu tragen und wirkt schnell. Es ist in jeder Apotheke zu haben.

Dr. Stuart's Plaster-Bandage, das die Wunden schnell und sicher heilt, ist ein unverzichtbares Mittel für Ärzte und Patienten. Es ist leicht zu tragen und wirkt schnell. Es ist in jeder Apotheke zu haben.

Mittwoch, 26. August.

Deutsche beichten viele und zwei andere französische Städte.

London. — Aus Ostende hier eingelaufene Depeschen bezeugen, daß die Deutschen Lille, Roubaix und Valenciennes besetzt haben. Die Depeschen sagten weiter, daß man beschloß, Lille nicht zu verteidigen und der Bürgermeister daher alle Bewohner aufgefordert habe, sich gütwillig zu ergeben und den Deutschen keine Schwierigkeiten zu machen.

Roubaix ist fünf Meilen von der belgischen Grenze, Lille und Valenciennes je 10 Meilen. Lille ist ein wichtiger militärischer Stützpunkt. Seine Befestigungen bestehen aus drei starken Forts, die sich in einem Kreis von 30 Meilen um die Stadt erstrecken. In Roubaix ist ein wichtiges französisches Arsenal.

Norwegischer Dampfer gesunken.

London. — Der norwegische Dampfer „Gottfried“ ist durch Aufstoß auf eine Mine gesunken. Der Mann der Befehle verloren. Der Dampfer ist gesunken.

Wieder einer.

London. — In Seidels sind 13 Mann von der gereinigten Belagung eines dänischen Dampfers, welcher auf eine Mine in der Nordsee traf, geflohen. Die Explosion soll eine furchtbare heftige gewesen sein und das Schiff sofort in Brand gesetzt haben.

Zeppelin über Antwerpen.

London. — Ein Zeppelin warf Bomben in die Stadt Antwerpen, welche ungeheuren Schaden anrichteten und die Bevölkerung in eine Panik warfen. Der Ballon soll nachher niedergeschossen und die Besatzung gefangen genommen worden sein.

Große Ehre.

St. Petersburg. — Der Generalstab gibt bekannt, daß deutsche und österreichische Kisten ihres Ranges als Ehren-Obersten in der russischen Armee für verlustig erklärt worden sind.

Russen nach Polen.

London. — Meldungen aus dem russischen Hauptquartier bezeugen, daß die russischen Armeen schnell vorwärts drängen.

gend aber mit unwiderstehlicher Kraft vorwärts pressen und als nächstes Ziel die Stadt Brest haben.

Russen siegreich?

London. — Aus St. Petersburg eingelaufene Nachrichten sagen, daß die russische Armee fortgesetzt siegreich sowohl gegen die Deutschen wie gegen die Österreicher sind.

Deutsche vor Ostende.

London. — Gemäß hier eingelaufenen Nachrichten soll die Belagerung von Ostende durch die Deutschen nur eine Frage der Zeit sein. Deutschland wird wahrscheinlich den Brestort als Flottenstützpunkt benützen wollen.

Belgische Königsfamilie vertrieben.

Antwerpen. — Die belgische Königsfamilie hat ihre jetzige Wohnung in der Stadt aufgegeben und wird sich an einem geheimen zu haltenden Orte in Antwerpen verbergen. Des geschickten aus Angst vor den Zeppelin Bomben.

Ein zweiter Zeppelin über Antwerpen.

London. — Ein zweiter Zeppelin Ballon versuchte einen Nachtangriff auf Antwerpen, wurde aber zu zeitig entdeckt, so daß er sich zurückziehen mußte, ehe er Schaden anrichten konnte.

Japan und Österreich wollen kämpfen.

Rom, via Paris. — Eine Depesche von Wien bezeugt, daß Österreich Japan den Krieg erklärt hat, weil es ohne Grund gegen Deutschland vorging.

Deutsche und englische Luftschiffe.

London. — Aus Ostende wird gemeldet, daß eine deutsche Luftschiffe am Montag den Kampf begann aber erfolglos von einer englischen Luftschiffe bezogen wurde. Darauf setzte das Artilleriegeschütz ein und die Schlacht, welche über Ostendes Schicksal entschieden mag, hatte begonnen. Man glaubt, daß das Geschütz mehrere Tage dauern wird und eigentlich eine Serie von Schlachten sein wird.

Die Deutschen rücken ziemlich schnell vorwärts und machen ungeheure Anstrengungen, um nach Frankreich durchzubrechen.

Franzosen nehmen Charleroi wieder ein.

London. — Ein Pariser Korrespondent schreibt, daß ein belgischer Offizier die Nachricht von der Einnahme von Charleroi durch die Deutschen bestätigt habe. Trotz der größten Vorsichts- und Schutzmaßnahmen durch elektrische Drähte und zerbrochenes Glas, fiel die Stadt in die Hände der Deutschen. Später eröffnete französische Artillerie Feuer auf die von den Deutschen genommene Stadt Charleroi und durch hartnäckiges Vorgehen konnten sie Metz und Thionville, beide nur wenige Meilen von Charleroi, einnehmen. Angesichts einer tödlichen deutschen Kanonade drangen die Franzosen wieder in Charleroi ein. Die Stadt war mehr eine Stadt der Toten denn irgend etwas anderes und die meisten Häuser standen in Flammen.

Deutsche nahe Ostende.

Ostende. — Ein heftiges Gefecht, in welchem die Franzosen und Belgier verlor, die am Tage vorher aufgegebenen Stadt Ostende zurückgewonnen, fand hier am frühen Morgen statt. Die Vorkämpfer der Deutschen wurden zurückgeschlagen und die Belgier und Franzosen schickten sich schon zur Verteidigung an, sollen aber wieder zurückgetrieben worden sein. Die Depesche ist unvollständig, da ein großer Teil von der Zensur gestrichen wurde.

An unsere Leser!

Jeder bestelle sofort die aus erstklassigen Quellen stammenden Kriegsnachrichten des „Courier“.

Extraausgabe jeden Sonnabend

Siehe Erklärung und Bestellzettel auf der ersten Seite dieser Zeitung.

Prinz Friedrich von Sachsen-Meinungen gefallen.

Berlin. — Es wird offiziell bekannt gegeben, daß Prinz Friedrich von Sachsen-Meinungen der Rammur gefallen ist.

Donnerstag, 27. August.

Russen in Lüttich.

London. — Hier eingelaufene Nachrichten bezeugen, daß die Russen in Lüttich eingedrungen sein sollen.

Japaner noch nicht vor Tsingtau.

Paris. — Direkte Depeschen von Ostasien bezeugen, daß noch keine Kriegsschiffe in Sicht der deutschen Befestigungen seien.

Französisches Ministerium resigniert.

Paris. — Premier Rene Viviani überreichte gestern seine und des ganzen Kabinetts Resignation. Angesichts der Umstände dachte er, es wäre richtiger sein ein stärkeres Ministerium, aus allen Parteistimmungen bestehend, zu bilden. Es wurde wieder mit der Neubildung beauftragt und legte dem Präsidenten eine Liste vor, welche sogar Sozialisten enthielt. Die Liste wurde angenommen.

Schlacht im Gange.

Paris. — Das hiesige Kriegsministerium gibt bekannt, daß fortwährend Gefechte entlang den belgischen und französischen Linien im Gange sind. Das Resultat derselben wird nicht bekannt gegeben außer dem Umstand, daß die französischen und belgischen Linien ein klein wenig rückwärts gegangen sind, ebenso die Belgier. Die französischen Truppen, welche die Offensive wählten und den Deutschen entgegenritten, sollen vorwärts gedrungen.

Togoland aufgegeben.

London. — Die deutsche Besitzung, an der Westküste von Afrika, in bedingungslos aufgegeben worden.

Russen in Tarnopol.

Bukarest, Rumänien. — Ein hier eingelaufener Bericht besagt, daß die Stadt Tarnopol in Galizien von den Russen besetzt worden sei. Die Russen behaupten, daß die Österreicher bis zum Fluß Hlotaip, 30 Meilen westlich von Tarnopol und 50 Meilen östlich von Lemberg zurückgetrieben haben.

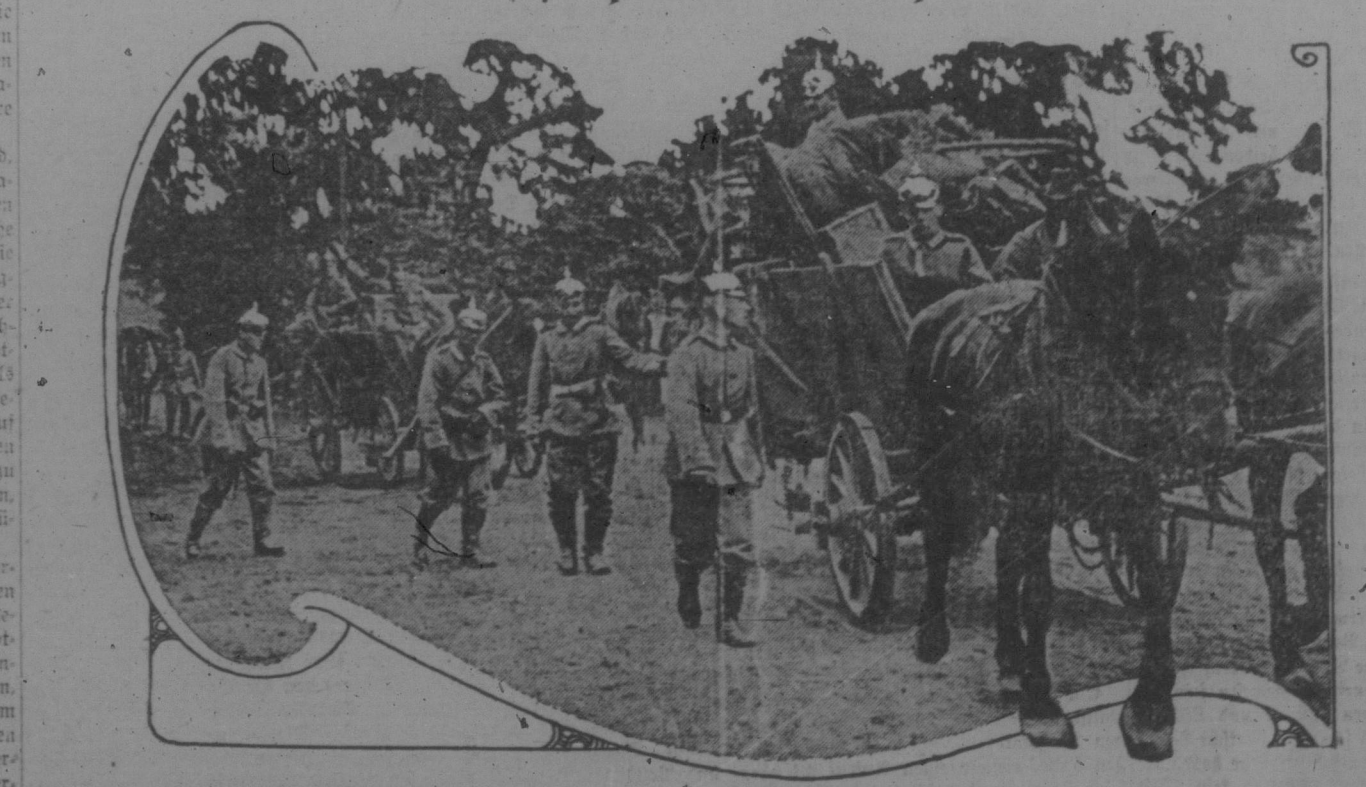
Deutsche wieder zurück?

Antwerpen. — Die Belgier sollen die deutsche dritte Division, welche nach Süden vordrang, gezwungen haben, wieder zurückzugehen. Es wird hinzugefügt, daß die belgische Division bei Ramur, seine Aufgabe, die Deutschen aufzuhalten und den französischen Truppen den Rückzug zu ermöglichen, gut erfüllt hat.

„Rainbow“ soll angreifen.

Ottawa. — Da der deutsche Kreuzer „Rainbow“ in den Gewässern nordwestlich von Vancouver gesichtet worden sein soll, hat der Kreuzer „Rainbow“ Befehl erhalten, den deutschen Kreuzer aufzufinden und in den Hafen zu verhaften. Der deutsche Kreuzer soll die Aufgabe haben, den Handel zwischen Japan und Canada und den britisch Columbia Küstenhandel zu belästigen.

Deutscher Proviant-Transport



Diese Photographie wurde in der Nähe der schweizerischen Grenze aufgenommen, und von Basel, in der Schweiz, nach hier geschickt.

Deutsch-Canadischer Provinzialverband von Saskatchewan
P. O. Box 153 - Regina, Sask.

Beitritts-Erklärung

Hiermit erklärt der Unterzeichnete seinen Beitritt als Mitglied des Deutsch-Canadischen Provinzialverbandes von Saskatchewan.

Jahresbeitrag von 25 Cents liegt bei.

Name

P. O.